

1951

W

ohnbe-
völkerung
Liechten-
steins:
13980.

Schwerer Lawinenniedergang im Malbun, der mehrere Hütten und Ställe vernichtet (21.1.).

Der Landesausschuss der Vaterländischen Union votiert am 14. April 1951 im «Hirschen» Eschen einhellig für die Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV).

Der Landtag genehmigt in dritter Lesung das Gesetz über die liechtensteinische Alters- und Hinterlassenenversicherung. (23.11.).

Gesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs (12.6.).

Umschaltung des Telefonnetzes auf vollautomatischen Betrieb (20.9.).



Im Juni 1919 z. B. verlangte die Volkspartei von der Regierung als Ersatz für den zurückgetretenen Dr. Albert Schädler einen ihrer Kandidaten dem Fürsten zur Ernennung als fürstlichen Abgeordneten vorzuschlagen. Begründet wurde dieser Antrag mit der Feststellung, es sei eine «Forderung der Gerechtigkeit», dass eine so stark vertretene Volkspartei auch durch einen fürstlichen Abgeordneten vertreten werde. Die Volkspartei war zu diesem Zeitpunkt durch fünf Abgeordnete im Landtag vertreten. Der Gesandtschaftsvertreter in Wien, Prinz Eduard von Liechtenstein, versuchte zwar, die Ernennung eines Volksparteiabgeordneten zu verhindern, da die Volkspartei noch nicht genügend Beweise ihrer Zuverlässigkeit erbracht habe. Trotzdem schlug Landesverweser Prinz Karl dem Fürsten den Reallehrer Gustav Schädler zur Ernennung vor, weil er dadurch am ehesten die Gewähr zu haben glaubte, eine gemässigte Haltung und ein Gegengewicht zum Einfluss Dr. Wilhelm Becks auf die Volkspartei zu bewirken.

Das teils respektlose Verhalten der Volkspartei hielt aber an. Eine Deputation, bestehend aus Johann Beck, Arnold Gassner, Josef Vogt und Anton Walser-Kirchthaler wiederholte in einer Audienz beim Fürsten am 20. Juni 1919 die Forderung der Ausschaltung aller «Zwischenglieder», die sich zwischen Fürst und Volk geschoben hatten, und verlangte eine «Verfassungsrevision im demokrati-

Ein führender Politiker des ersten Nachkriegsjahrzehnts war Dr. Alois Ritter (1897–1966), Abgeordneter, Vizepräsident und Präsident des Landtages. In der jungen Vaterländischen Union war er als Vizepräsident einer der Gewährsmänner der sozialpolitisch und volksdemokratisch ausgerichteten Volkspartei-Tradition. Das am 26. Mai 1931 in Wildhaus aufgenommene Bild zeigt (v. l.) den jungen Dr. Alois Ritter zusammen mit einem Geschäftspartner und Dr. Wilhelm Beck, mit dem er ein Advokaturbüro und eine Rechtsanwaltskanzlei führte.